

Übersicht über die Asyl- und Wegweisungspraxis in einzelnen Dublin-Mitgliedstaaten

**Praxis in Italien, Spanien, Ungarn, Deutschland,
Frankreich, Österreich und Belgien bezüglich
Asylsuchende aus Eritrea, Somalia, Irak, Afghanis-
tan, Sri Lanka, China, Kosovo, Türkei, Iran**

Seraina Nufer

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T ++41 31 370 75 75
F ++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Bern, 3. Dezember 2009

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7



Impressum


HERAUSGEBERIN

 Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
Postfach 8154, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7

AUTORIN

Seraina Nufer

COPYRIGHT

© 2009  Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Asylgewährung und subsidiärer Schutz	2
2.1	Eritrea	2
2.2	Somalia	3
2.3	Irak	4
2.4	Afghanistan	5
2.5	Sri Lanka	6
2.6	China	7
2.7	Kosovo	8
2.8	Türkei	9
2.9	Iran	10
3	Selbsteintrittsrecht nach Art. 3 Abs. 2 Dublin-II-VO	11
3.1	Kriterien für die Ausübung des Selbsteintrittsrechts	11
3.2	Gibt es Dublin-II-Mitgliedstaaten, in die der Staat bestimmte Personen nicht zurückschickt?	12
3.3	Hat das Herkunftsland Einfluss auf die Anwendung von Art. 3 Abs. 2 Dublin-II-VO?	13
4	Humanitäre Klausel nach Art. 15 Dublin-II-VO	14
4.1	Kriterien für die Anwendung der humanitären Klausel	14
4.2	Gibt es Länderkonstellationen, welche auf die Anwendung von Art. 15 Dublin-II-VO Einfluss haben?	15
5	Schlussfolgerungen	15

1 Einleitung

Seit Dezember 2008 gilt für die Schweiz die Verordnung (EG) Nr. 343/2003 des Rates vom 18. Februar 2003 zur Festlegung der Kriterien und Verfahren zur Bestimmung des Mitgliedstaats, der für die Prüfung eines von einem Drittstaatsangehörigen in einem Mitgliedstaat gestellten Asylantrags zuständig ist (Dublin-II-VO). Im Zusammenhang mit der Anwendung der Dublin-II-Verordnung kann es insbesondere für Rechtsberatungsstellen und andere Rechtsvertreter von Relevanz sein, die Asylpraxis möglicherweise zuständiger Dublin-Mitgliedstaaten bezüglich Asylsuchender aus dem jeweiligen Herkunftsland zu kennen. Solche Informationen können bei der Beurteilung helfen, ob Indizien für eine Gefahr des indirekten Refoulements vorliegen und folglich die Wahrnehmung des Selbsteintrittsrechts nach Art. 3 Abs. 2 Dublin-II-VO durch die Schweiz zu beantragen ist.

Über die in der Qualifikationsrichtlinie festgehaltenen Mindestgrundsätze hinaus besteht in der EU kein einheitliches System zur Gewährung von Asyl und subsidiärem Schutz. Dementsprechend ist die Praxis der einzelnen Länder sehr unterschiedlich. Ob ein Asylsuchender als Flüchtling anerkannt wird bzw. eine Form des subsidiären Schutzes erlangt, hängt deshalb nicht unwesentlich davon ab, welcher Staat über sein Asylgesuch entscheidet.

Vor diesem Hintergrund soll hier eine kurze Übersicht über die Asyl- und Wegweisungspraxis mehrerer Dublin-Mitgliedstaaten gegeben werden. Sie beschränkt sich auf die aus Sicht der Schweiz wichtigsten Überstellungsländer im Dublin-Out-Verfahren (Italien, Spanien, Ungarn und Deutschland) sowie Frankreich, Österreich und Belgien. Die Praxis dieser Länder wird untersucht in Bezug auf diejenigen Herkunftsländer, aus denen die meisten Asylsuchenden in der Schweiz stammen.

Die Informationen zur Asyl- und Wegweisungspraxis wurden mittels Fragebogen bei folgenden NGOs gesammelt:

- Consiglio Italiano per i Rifugiati (CIR) in Italien
- Asociación Comisión Católica Española de Migración (ACCEM) in Spanien
- Hungarian Helsinki Committee in Ungarn
- Pro Asyl in Deutschland
- Forum Réfugiés in Frankreich
- Asylkoordination in Österreich
- Vluchtelingenwerk Vlaanderen in Belgien

Die Zahlen zur Schweiz basieren auf der Jahresstatistik des Bundesamtes für Migration.¹

¹ www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/themen/statistik/asylstatistik/jahresstatistiken.html.

2 Asylgewährung und subsidiärer Schutz

Hier soll eine Übersicht gegeben werden, wie vielen Asylsuchenden aus einem bestimmten Herkunftsland in den verschiedenen Mitgliedstaaten Asyl oder subsidiärer Schutz gewährt wird. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2008. Der Begriff «subsidiärer Schutz» umfasst hier sämtliche Formen von subsidiärem oder humanitärem Schutz, welcher abgewiesenen Asylsuchenden gewährt wird und es ihnen erlaubt, im betreffenden Land zu bleiben. Der Begriff ist hier also weiter gefasst als in Art. 2 lit. e i.V.m. Art. 15 der EU-Qualifikationsrichtlinie.

Die inhaltliche Ausgestaltung des subsidiären Schutzes ist nicht in jedem europäischen Land gleich. Einige Länder kennen zudem verschiedene Formen subsidiären Schutzes, welche unterschiedlich ausgestaltet sind. Bezüglich Formen und Ausgestaltung des subsidiären Schutzes in den verschiedenen Ländern kann auf die ECRE-Studie «Complementary Protection in Europe» vom Juli 2009² verwiesen werden. Hier soll lediglich eine allgemeine Übersicht darüber gegeben werden, wie vielen Asylsuchenden Schutz in irgendeiner Form gewährt wird.

Leider waren nicht in allen untersuchten Dublin-Mitgliedstaaten sämtliche Zahlen zu den einzelnen Herkunftsländern erhältlich. Auch umfasst die Anzahl Entscheide teils nur erstinstanzliche, teils auch positive zweitinstanzliche Entscheide. Anmerkungen der Organisationen hierzu wurden jeweils bei den betreffenden Zahlen angefügt.

2.1 Eritrea

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Entscheide 2008	Anzahl Asylgewährungen 2008	Anerkennungsquote 2008	Anzahl Gewährungen von subsidiärem oder humanitärem Schutz 2008	Quote subsidiärer / humanitärer Schutz 2008
Italien ³	2739					
Spanien ⁴	43					
Ungarn	0	0	0		0	
Deut-	304	291 ⁵	13	4.5%	191	65.6%

² www.ecre.org/files/ECRE_Complementary_Protection_July_2009.pdf.

³ Not all the data are available. In general: 31097 new applications in 2008. 21933 decisions in 2008. 1695 decisions granting refugee status. 7.054 decisions granting subsidiary protection. 2100 decisions granting humanitarian protection. 9478 negative decisions. 10.232 to be decided.

⁴ There is no estimation by country regarding the decision granting statute or subsidiary protection. Total decisions granting refugee statute: 151. Subsidiary protection: 110. Humanitarian grounds: 16. Dublin:16. Total Unfavorable decisions: 2289. Total closed files: 74.

⁵ Nur erstinstanzliche Entscheide.

schland						
Frankreich	110	86 ⁶	62	72.1%	0	0%
Österreich	19	8	4	50%	0	0%
Belgien	35				0	
Schweiz	2849	1454 ⁷	950 ⁸	65.3%	387	26.6%

2.2 Somalia

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Entschiede 2008	Anzahl Asylgewährungen 2008	Anerkennungsquote 2008	Anzahl Gewährungen von subsidiärem oder humanitärem Schutz 2008	Quote subsidiärer / humanitärer Schutz
Italien ⁹	4473					
Spanien ¹⁰	195	197				
Ungarn	182	105 ¹¹	104	99.05% ¹²	1 ¹³	0.95%
Deutschland	185	151 ¹⁴	0	0%	119	78.8%
Frankreich	77	69 ¹⁵	39	56.5%	6	8.7%

⁶ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

⁷ Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

⁸ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.

⁹ Not all the data are available. In general: 31097 new applications in 2008. 21933 decisions in 2008. 1695 decisions granting refugee status. 7.054 decisions granting subsidiary protection. 2100 decisions granting humanitarian protection. 9478 negative decisions. 10.232 to be decided.

¹⁰ There is no estimation by country regarding the decision granting statute or subsidiary protection. Total decisions granting refugee statute: 151. Subsidiary protection: 110. Humanitarian grounds: 16. Dublin:16. Total Unfavorable decisions: 2289. Total closed files: 74.

¹¹ Including only in-merit decisions (no «termination» of procedure).

¹² This generous policy has changed since then, still all asylum seekers get protection, but more frequently tolerated status.

¹³ Davon: 0 subsidiary protection, 1 tolerated status.

¹⁴ Nur erstinstanzliche Entscheide.

¹⁵ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

Öster- reich	411	205	118	57.6%	37	23.6% ¹⁶
Belgien	163		?		39	
Schweiz	2014	346 ¹⁷	18 ¹⁸	5.2%	268	82.7%

2.3 Irak

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Ent- scheide 2008	Anzahl Asyl- gewährun- gen 2008	Anerken- nungsquo- te 2008	Anzahl Gewäh- rungen von sub- sidiärem oder hu- manitäre m Schutz 2008	Quote subsidiä- rer / hu- manitärer Schutz
Italien ¹⁹	803					
Spanien ²⁰	61	78				
Ungarn	125	63 ²¹	21	33.3%	36 ²²	57.1%
Deut- schland	8388	7390 ²³	38	0.5%	5756	77.9%
Frank- reich	481	362 ²⁴	262	72.4%	39	10.8%
Öster- reich	490	494	240	48.6%	146	36.6% ²⁵

¹⁶ Da Fälle, die im Asylpunkt abgelehnt werden, aber subsidiären Schutz erhalten, in der Statistik doppelt erscheinen, wird die Quote des subsidiären Schutzes auf der Basis Anzahl Entscheide minus negative Entscheide im Asylpunkt berechnet.

¹⁷ Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

¹⁸ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.
Not all the data are available. In general: 31097 new applications in 2008. 21933 decisions in 2008. 1695 decisions granting refugee status. 7.054 decisions granting subsidiary protection. 2100 decisions granting humanitarian protection. 9478 negative decisions. 10.232 to be decided.

²⁰ There is no estimation by country regarding the decision granting statute or subsidiary protection. Total decisions granting refugee statute: 151. Subsidiary protection: 110. Humanitarian grounds: 16. Dublin:16. Total Unfavorable decisions: 2289. Total closed files: 74

²¹ Including only in-merit decisions (no «termination» of procedure).

²² Davon: 25 subsidiary protection, 11 tolerated status.

²³ Nur erstinstanzliche Entscheide.

²⁴ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

²⁵ Da Fälle, die im Asylpunkt abgelehnt werden, aber subsidiären Schutz erhalten, in der Statistik doppelt erscheinen, wird die Quote des subsidiären Schutzes auf der Basis Anzahl Entscheide minus negative Entscheide im Asylpunkt berechnet.

Belgien	1070		273		229	
Schweiz	1440	746 ²⁶	164 ²⁷	22%	236	31.6%

2.4 Afghanistan

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Entschiede 2008	Anzahl Asylgewährungen 2008	Anerkennungsquote 2008	Anzahl Gewährungen von subsidiärem oder humanitärem Schutz 2008	Quote subsidiärer / humanitärer Schutz
Italien ²⁸	2005					
Spanien ²⁹	50	79				
Ungarn	116	59 ³⁰	7	11.9%	52 ³¹	88.1%
Deutschland	831	398 ³²	5	1.3%	173	43.4%
Frankreich	228	250 ³³	90	36%	14	5.6%
Österreich	1382	1109	486	43.8%	391	43.8% ³⁴
Belgien	879		84		79	
Schweiz	405	307 ³⁵	21 ³⁶	6.8%	88	28.7%

²⁶ Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

²⁷ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.

²⁸ Not all the data are available. In general: 31097 new applications in 2008. 21933 decisions in 2008. 1695 decisions granting refugee status. 7.054 decisions granting subsidiary protection. 2100 decisions granting humanitarian protection. 9478 negative decisions. 10.232 to be decided.

²⁹ There is no estimation by country regarding the decision granting statute or subsidiary protection. Total decisions granting refugee statute: 151. Subsidiary protection: 110. Humanitarian grounds: 16. Dublin:16. Total Unfavorable decisions: 2289. Total closed files: 74.

³⁰ Including only in-merit decisions (no «termination» of procedure).

³¹ Davon: 35 subsidiary protection, 17 tolerated status.

³² Nur erstinstanzliche Entscheide.

³³ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

³⁴ Da Fälle, die im Asylpunkt abgelehnt werden, aber subsidiären Schutz erhalten, in der Statistik doppelt erscheinen, wird die Quote des subsidiären Schutzes auf der Basis Anzahl Entscheide minus negative Entscheide im Asylpunkt berechnet.

³⁵ Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

2.5 Sri Lanka

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Entschiede 2008	Anzahl Asylgewährungen 2008	Anerkennungsquote 2008	Anzahl Gewährungen von subsidiärem oder humanitärem Schutz 2008	Quote subsidiärer / humanitärer Schutz
Italien						
Spanien ³⁷	62	64				
Ungarn	12	2 ³⁸	1	50%	1 ³⁹	50%
Deutschland	552	475 ⁴⁰	15	3.2%	213	44.8%
Frankreich	1962	4373 ⁴¹	1209	27.6%	498	11.4%
Österreich	14	19	4	21.1%	0	0%
Belgien	148		78		0	0%
Schweiz	1262	472 ⁴²	170 ⁴³	36%	186	39.4%

³⁶ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.

³⁷ There is no estimation by country regarding the decision granting statute or subsidiary protection. Total decisions granting refugee statute: 151. Subsidiary protection: 110. Humanitarian grounds: 16. Dublin: 16. Total Unfavorable decisions: 2289. Total closed files: 74.

³⁸ Including only in-merit decisions (no «termination» of procedure).

³⁹ Davon: 1 subsidiary protection, 0 tolerated status.

⁴⁰ Nur erstinstanzliche Entscheide.

⁴¹ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

⁴² Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

⁴³ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.

2.6 China

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Entschiede 2008	Anzahl Asylgewährungen 2008	Anerkennungsquote 2008	Anzahl Gewährungen von subsidiärem oder humanitärem Schutz 2008	Quote subsidiärer / humanitärer Schutz
Italien	na					
Spanien ⁴⁴	6					
Ungarn	55	19 ⁴⁵	0	0%	0	0%
Deutschland	356	181 ⁴⁶	7	3.9%	40	22.1%
Frankreich	804	613 ⁴⁷	102	16.6%	4	0.7%
Österreich	222	330	18	5.5%	14	7.9% ⁴⁸
Belgien	189		76		0	0%
Schweiz	272	237 ⁴⁹	27 ⁵⁰	11.4%	103	43.5%

⁴⁴ There is no estimation by country regarding the decision granting statute or subsidiary protection. Total decisions granting refugee statute: 151. Subsidiary protection: 110. Humanitarian grounds: 16. Dublin:16. Total Unfavorable decisions: 2289. Total closed files: 74.

⁴⁵ Including only in-merit decisions (no «termination» of procedure).

⁴⁶ Nur erstinstanzliche Entscheide.

⁴⁷ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

⁴⁸ Da Fälle, die im Asylpunkt abgelehnt werden, aber subsidiären Schutz erhalten, in der Statistik doppelt erscheinen, wird die Quote des subsidiären Schutzes auf der Basis Anzahl Entscheide minus negative Entscheide im Asylpunkt berechnet.

⁴⁹ Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

⁵⁰ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.

2.7 Kosovo

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Entschiede 2008	Anzahl Asylgewährungen 2008	Anerkennungsquote 2008	Anzahl Gewährungen von subsidiärem oder humanitärem Schutz 2008	Quote subsidiärer / humanitärer Schutz
Italien	na					
Spanien ⁵¹						
Ungarn	1266	77 ⁵²	0	0%	10 ⁵³	13.0%
Deutschland	1228	780 ⁵⁴	0	0%	19	2.4%
Frankreich	1584	959 ⁵⁵	139	14.5%	57	5.9%
Österreich	892	507	31	6.1%	38	15.9% ⁵⁶
Belgien	478		?		0	0%
Schweiz	115	41 ⁵⁷	0 ⁵⁸	0%	0	0%

⁵¹ Kosovo's independence is not recognized by the Spanish government.

⁵² Including only in-merit decisions (no «termination» of procedure). Most Kosovo asylum-seekers disappeared during the procedure and thus the procedure was terminated without an in-merit decision.

⁵³ Davon: 7 subsidiary protection, 3 tolerated status.

⁵⁴ Nur erstinstanzliche Entscheide.

⁵⁵ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

⁵⁶ Da Fälle, die im Asylpunkt abgelehnt werden, aber subsidiären Schutz erhalten, in der Statistik doppelt erscheinen, wird die Quote des subsidiären Schutzes auf der Basis Anzahl Entscheide minus negative Entscheide im Asylpunkt berechnet.

⁵⁷ Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

⁵⁸ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.

2.8 Türkei

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Entschiede 2008	Anzahl Asylgewährungen 2008	Anerkennungsquote 2008	Anzahl Gewährungen von subsidiärem oder humanitärem Schutz 2008	Quote subsidiärer / humanitärer Schutz
Italien	na					
Spanien ⁵⁹	26					
Ungarn	70	16 ⁶⁰	1	6.3%	0	0%
Deutschland	1902	1383 ⁶¹	34	2.5%	96	6.9%
Frankreich ⁶²	1985	3159 ⁶³	683	21.6%	21	0.7%
Österreich	417	1229	246	20%	24	3.3% ⁶⁴
Belgien	284		?		0	0%
Schweiz	519	559 ⁶⁵	302 ⁶⁶	54%	47	8.4%

⁵⁹ There is no estimation by country regarding the decision granting statute or subsidiary protection. Total decisions granting refugee statute: 151.

⁶⁰ Including only in-merit decisions (no «termination» of procedure).

⁶¹ Nur erstinstanzliche Entscheide.

⁶² Inzwischen hat Frankreich die Türkei als safe country anerkannt (mit Entscheid vom 13.11.2009). Es ist somit in Zukunft mit wesentlich tieferen Anerkennungsquoten zu rechnen.

⁶³ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

⁶⁴ Da Fälle, die im Asylpunkt abgelehnt werden, aber subsidiären Schutz erhalten, in der Statistik doppelt erscheinen, wird die Quote des subsidiären Schutzes auf der Basis Anzahl Entscheide minus negative Entscheide im Asylpunkt berechnet.

⁶⁵ Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

⁶⁶ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.

2.9 Iran

	Anzahl Gesuche 2008	Anzahl Entschiede 2008	Anzahl Asylgewährungen 2008	Anerkennungsquote 2008	Anzahl Gewährungen von subsidiärem oder humanitärem Schutz 2008	Quote subsidiärer / humanitärer Schutz
Italien	na					
Spanien ⁶⁷	64	64				
Ungarn	10	1 ⁶⁸	0	0%	0	0%
Deutschland	1397	874 ⁶⁹	31	3.5%	293	33.5%
Frankreich	117	161 ⁷⁰	72	44.7%	2	1.2%
Österreich	250	335	198	59.1%	16	6.2% ⁷¹
Belgien	614		?		1	
Schweiz	393	275 ⁷²	51 ⁷³	18.5%	77	28%

⁶⁷ There is no estimation by country regarding the decision granting statute or subsidiary protection. Total decisions granting refugee statute: 151. Subsidiary protection: 110. Humanitarian grounds: 16. Dublin:16. Total Unfavorable decisions: 2289. Total closed files: 74.

⁶⁸ Including only in-merit decisions (no «termination» of procedure).

⁶⁹ Nur erstinstanzliche Entscheide.

⁷⁰ Number of decisions in 2008 = number of decisions 1st instance + positives decisions in appeal.

⁷¹ Da Fälle, die im Asylpunkt abgelehnt werden, aber subsidiären Schutz erhalten, in der Statistik doppelt erscheinen, wird die Quote des subsidiären Schutzes auf der Basis der Total Entscheide minus negative Entscheide im Asylpunkt berechnet.

⁷² Erstinstanzliche Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen, Nichteintretensentscheide).

⁷³ Erstinstanzliche Entscheide und positive Entscheide nach Widererwägungsgesuchen oder nach Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht.

3 Selbsteintrittsrecht nach Art. 3 Abs. 2 Dublin-II-VO

Nach Art. 3 Abs. 2 Dublin-II-VO kann jeder Mitgliedstaat einen Asylantrag prüfen, auch wenn er nach den in der Verordnung festgelegten Kriterien nicht für die Prüfung zuständig ist. Die Bestimmung legt keine Kriterien für die Ausübung des Selbsteintrittsrechts fest. Hier soll untersucht werden, nach welchen Kriterien die einzelnen Mitgliedstaaten das Selbsteintrittsrecht ausüben, und ob der nach Dublin-II-VO zuständige Staat oder der Herkunftsstaat Einfluss darauf haben.

3.1 Kriterien für die Ausübung des Selbsteintrittsrechts

Italien	Generally speaking, the sovereignty clause is applied for vulnerable cases, ill persons, not close members of a family group, persons who have demonstrated they can easily find a job in Italy or have been inserted in a specific integration project.
Spanien	There are no specific criteria for the application of art. 3. 2. Spain has case by case criteria in this issue and even in similar cases on grounds of vulnerability of the applicant when returning to the country, the decision could be different.
Ungarn	No criteria are officially determined or known to the Hungarian Helsinki Committee. Hungary is very reluctant to use the sovereignty clause, and in 2009 has only done once according to our knowledge (in respect of Greece), due to concrete pressure from the UNHCR in a very specific case (unaccompanied minor).
Deutschland	Nicht bekannt. Statistiken hierzu werden laut BAMF nicht erfasst (ausser Griechenland, siehe 3.2), in der Praxis scheint das BAMF auch weitgehend auf die Anwendung des Selbsteintritts zu verzichten, ausser im «Negativ-Fall», d.h. wenn Flüchtlinge schnell abgelehnt und in ihr Herkunftsland abgeschoben werden können und ein Dublin-Verfahren wesentlich länger dauern würde.
Frankreich	The authority doesn't use this case in France. That is used very little to my knowledge. I don't have a statistic.
Österreich	Es gibt keine (veröffentlichten) Kriterien, sieht man von gesetzlich verankerten «besonderen Gründen, die in der Person des Asylwerbers gelegen sind ... (und) die für die reale Gefahr des fehlenden Schutzes vor Verfolgung sprechen» ab (§5 Abs.3). Ein «real risk» wird aber in der Praxis nicht gesehen. In einem Fall wurde das Selbsteintrittsrecht sowohl aus Art. 3 als auch Art.15 in Verbindung mit den Erwägungen 6 und 7 abgeleitet. In diesem Fall war für den bereits früher nach Österreich eingereisten Vater und Ehegatten die Slowakei zuständig, für die Mutter und 3 minderjährige Kinder Polen. Die Slowakei verweigerte die Zuständigkeit für Mutter und Kinder, an Polen wurde kein Übernahmeer suchen für den Vater gestellt. Der Asylgerichtshof gibt der Beschwerde statt, wie die Familie beim Vollzug der Bescheide getrennt würde,

	sodass eine Verletzung des schützenswerten Familienlebens der Beschwerdeführer i.S. von Art. 8 EMRK eintreten würde.
Belgien	In Belgium the «Office des Etranges» (Dienst Vreemdelingenzaken) is competent to decide on Dublin issues. They only apply art.3.2 seldom. There are no precise data on how often they apply it, but an approximation done by Belgian refugee NGOs calculate it around a few dozens a year (this was in 2007 but to my knowledge the situation has not sensibly changed up to now). It is not clear according to which criteria DVZ applies this article, there are in any case no written instructions about it. It seems anyway that DVZ doesn't really apply differently art.3.2 and art.15.
Schweiz	Der SFH sind keine offiziellen Kriterien bekannt, das Bundesamt für Migration entscheidet im Einzelfall nach Ermessen. Momentan werden besonders verletzte Personen nicht nach Griechenland zurückgeschickt.

3.2 Gibt es Dublin-II-Mitgliedstaaten, in die der Staat bestimmte Personen nicht zurückschickt?

Italien	In most cases the Italian Dublin Unit has applied the sovereignty clause on behalf of asylum seekers coming from Greece, considering the widespread human rights violations.
Spanien	Not in general grounds and with predetermined criteria. Only in cases based on individual grounds.
Ungarn	No.
Deutschland	Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden nicht nach Griechenland zurückgeschoben. Allerdings wird bei Minderjährigen oftmals das Alter angezweifelt. Hinsichtlich Griechenland ist bei besonders schutzbedürftigen Gruppen (Schwangere, Traumatisierte, Alte, Kranke, alleinerziehende Mütter etc.) eine grosszügige Auslegung des Selbsteintrittsrechts vorgesehen. Im Jahr 2008 gab es 130 Fälle von Selbsteintritt, im 1. Halbjahr 2009 gab es 98 Überstellungen nach Griechenland und 252 Fälle von Selbsteintritt.
Frankreich	Today, we don't have any country. But the authority analyses the individual situation of the asylum seekers. In 2007 the authority did not return asylum seekers for Poland. Just about 6 months.
Österreich	Nein Der Asylgerichtshof hat in einzelnen Fällen auf Art.3 rekuriert bei Zuständigkeit von Griechenland, wenn der Asylwerber zur Gruppe der besonders vulnerablen Asylwerber zu zählen ist, bisher fielen darunter Kleinkinder bis zu 3 Jahren. «Der Asylgerichtshof sieht zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Grund, allgemein Überstellungen nach GRIECHENLAND nach der

	Dublin II-VO für unzulässig zu erklären und generell die Anwendung des Art. 3 Abs. 2 Dublin II-VO anzuordnen. Vielmehr erachtet der Asylgerichtshof eine Einzelfallprüfung für angebracht..... Der minderjährige Drittbeschwerdeführer ist acht Monate alt und gehört demnach als Neugeborener zu der Personengruppe, der eine derart unsichere Unterbringungs- und Versorgungslage in GRIECHENLAND nach Ansicht des Asylgerichtshofes nicht zumutbar ist. »
Belgien	<p>Not systematically. Case by case examination.</p> <p>Concerning Greece, as a consequence of some decisions in October 2007 and April 2008 of the court for migration related litigation saying that implicit agreement of a country (Greece) to readmit a person to the asylum procedure was not a guarantee good enough against refoulement, DVZ had started asking Greece «explicit guarantees», basically a bilateral accord to be obtained before the transfer.</p> <p>This practice has however been stopped since March 2009.</p> <p>In January 2009 there was as well a decision of the Dutch speaking chamber of the court for migrants litigations which took a very strictly theoretical position, affirming that now Greece has transposed the EU directives into Greek law and there is no reason to think that this transposition didn't happen correctly.</p> <p>This is also the opinion of the former minister of Asylum and Migration (office that has meanwhile disappeared and been brought under the competence of a secretary of state), which has been stated in a letter in response to a question by the Flemish section of Amnesty International.</p>
Schweiz	Besonders verletzte Personen werden nicht nach Griechenland zurückgeschickt.

3.3 Hat das Herkunftsland Einfluss auf die Anwendung von Art. 3 Abs. 2 Dublin-II-VO?

Italien	Country of transit (for instance. Greece) had in some case an impact on the application of art. 3 para. 2 Dublin II Regulation.
Spanien	The country of origin information has not been seen as an argument for the application of art. 3.2. It is only based in individual grounds of specific circumstances of the applicant.
Ungarn	No.
Deutschland	Ist uns nicht bekannt. Vermutlich nein.
Frankreich	No.
Österreich	Nein.

Belgien	There is no indication of this, as I mentioned above, there is no clarity about how this article is applied.
Schweiz	Dies ist der SFH nicht bekannt.

4 Humanitäre Klausel nach Art. 15 Dublin-II-VO

Gemäss Art. 15 Dublin-II-VO kann jeder Mitgliedstaat aus humanitären Gründen, die sich insbesondere aus dem familiären oder kulturellen Kontext ergeben, Familienmitglieder und andere abhängige Familienangehörige zusammenführen, auch wenn er dafür nach den Kriterien der Verordnung nicht zuständig ist. Die Bestimmung ist spezifischer formuliert als Art. 3 Abs. 2 Dublin-II-VO. Trotzdem bleibt für die einzelnen Staaten viel Spielraum, ob und wann sie die humanitäre Klausel anwenden wollen. Daher soll hier dargestellt werden, nach welchen Kriterien die Staaten die humanitäre Klausel anwenden und ob bestimmte Länderkonstellationen (Herkunfts-/Dublin-Mitgliedstaat) Einfluss auf die Anwendung haben.

4.1 Kriterien für die Anwendung der humanitären Klausel

Italien	Humanitarian clause is applied for vulnerable cases, family union, social inclusion.
Spanien	The asylum seekers could be granted with a residence permit based on humanitarian grounds, if their asylum application is denied. The requirements to apply this exceptional residence permit are: to be victims of some offences (in relation with their status of aliens in the country); serious health problems; risks for their security or for their family security. All these circumstances must be proved with judicial decisions, medical reports and COI sources. In practice, the concession of the permit is highly discretionary.
Ungarn	According to the official statistics of the asylum authority, it was not applied at all in 2008. Statistics for 2009 are yet unknown, but its application is very unlikely. There are no known criteria for the application.
Deutschland	nicht bekannt. Die humanitäre Klausel hat in der Praxis bisher nur in wenigen Fällen Anwendung gefunden.
Frankreich	Only for the particular situation.(medical situation...) But, it's not frequent.
Österreich	Es gibt keine (veröffentlichten) Kriterien.
Belgien	The humanitarian clause is not applied often in Belgium, and when it is, it is often after the intervention of lawyers or ngo's. Again there is no clarity about the criteria according to which DVZ

	applies this clause.
Schweiz	Der SFH sind die Kriterien nicht bekannt.

4.2 Gibt es Länderkonstellationen, welche auf die Anwendung von Art. 15 Dublin-II-VO Einfluss haben?

Italien	No specific Countries are relevant for the application of article 15 of Dublin Regulation. The application is done on a case by case basis.
Spanien	No.
Ungarn	No.
Deutschland	nicht bekannt. Vermutlich nein.
Frankreich	In theory not. But, the countries in which the access to care is difficult or the reception of the asylum seekers is not very good.
Österreich	Nein.
Belgien	Unknown, we do not have indication of this.
Schweiz	Dies ist der SFH nicht bekannt.

5 Schlussfolgerungen

Wie bereits eingangs erwähnt, sind die Zahlen zur Asyl- und Wegweisungspraxis nach Herkunftsland nicht vollständig und werden in den Statistiken der verschiedenen Dublin-Mitgliedstaaten z.T. nicht einheitlich erfasst. Direkte Vergleiche zwischen den Staaten sind somit nur beschränkt und mit Vorbehalt möglich. Trotzdem ergibt sich ein grober Überblick, und es lässt sich allgemein feststellen, dass erhebliche Unterschiede bezüglich Anerkennungsquote und Quote des subsidiären Schutzes bestehen. So variierte die Anerkennungsrate von Asylsuchenden aus Eritrea 2008 zwischen 4.5% in Deutschland und 72.1% in Frankreich. Hingegen war der Anteil an subsidiärem Schutz bezüglich Eritrea in Deutschland mit 65.6% am höchsten, wohingegen Frankreich und Österreich in keinem Fall subsidiären Schutz gewährten. Dieses Beispiel zeigt, dass sowohl die Häufigkeit als auch die Form der Schutzgewährung zwischen den europäischen Staaten erheblich variieren. Die Dublin-II-VO beruht auf der Annahme, dass die Schutzbedingungen in Europa weitgehend übereinstimmen. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass es für Asylsuchende schwerwiegende Konsequenzen haben kann, welcher Staat gemäss Dublin-II-VO für die Beurteilung ihres Gesuches zuständig ist.

Im Hinblick auf die Schweiz ist anzumerken, dass es für Asylsuchende nicht in allen Fällen von Vorteil ist, ihr Asylverfahren hier zu durchlaufen, statt in den nach Dublin-II-VO zuständigen Staat zurückgeschickt zu werden. Dies ist bei der Beurteilung, ob ein Selbsteintritt durch die Schweiz zu beantragen ist, zu berücksichtigen. So erhielt

ten Asylsuchende aus Afghanistan 2008 in der Schweiz mit 6.8% deutlich weniger häufig Asyl als beispielsweise in Österreich (43.8%) oder Frankreich (36%). Auch die Quote an subsidiärem Schutz war mit 28.7% tiefer als in Österreich (43.8%), hingegen höher als in Frankreich (5.6%).

Bezüglich der Praxis der einzelnen Staaten zur Ausübung des Selbsteintrittsrechts (Art. 3 Abs. 2 Dublin-II-VO) sowie Anwendung der humanitären Klausel (Art. 15 Dublin-II-VO) lässt sich allgemein feststellen, dass die Staaten sehr zurückhaltend sind, ihre Entscheidungskriterien öffentlich zu deklarieren. Die Staaten möchten sich nicht auf eine allgemeine Praxis festlegen, sondern behalten sich den Entscheid im Einzelfall vor. Nur bezüglich der Nichtüberstellung verletzlicher Personen nach Griechenland lässt sich in mehreren Staaten eine generelle Praxis feststellen. Allerdings wird der Begriff der verletzlichen Personen nicht unbedingt überall gleich weit gefasst. Gemäss Auskunft der Asylkoordination in Österreich fielen darunter bisher Kleinkinder bis zu drei Jahren, während in der Schweiz u.a. auch alte und kranke Personen als verletzlich gelten.

Die Rückmeldungen zeigen grundsätzlich, dass das Schweizer Bundesamt für Migration keinen Ausnahmefall darstellt, wenn es keine öffentlichen Kriterien zur Anwendung des Selbsteintrittsrechts und der humanitären Klausel bekannt gibt. Vielmehr wird hier bestätigt, dass sich die anderen europäischen Staaten sehr ähnlich verhalten. Obwohl die Dublin-II-VO in den EU-Mitgliedstaaten schon länger anwendbar ist als in der Schweiz, können die meisten NGOs nicht wesentlich mehr Auskunft über die Dublin-Praxis ihrer Länder geben. Gerade deshalb scheint es zentral, die Umsetzung der Dublin-II-VO in den Mitgliedstaaten aufmerksam zu beobachten, um Probleme zu erkennen und auf Verbesserungen sowohl bezüglich der Verordnung als auch deren Umsetzung hinzuarbeiten.